

Laibacher Zeitung.



N^o. 1.

La
A-K
1830
ZEITUNG



Dienstag

den 5. Jänner

1830.

Laibach.

Daß k. k. Gubernium zu Venedig hat der Ditta Peter Mariette und Gebrüder von Mailand dormalen zu Murano auf die Erzeugung von Glas-Waaren, und vorzüglich von Glas-Tafeln, Gläsern und Glocken das nachgesuchte Landesfabrik-befugniß mit allen damit verbundenen Begünstigungen zu verleihen befunden.

Vom k. k. illyr. Gubernium. Laibach am 20. December 1829.

Adelsberg.

Den durch die Feuersbrunst am 7. December d. J. verunglückten Insassen des Dorfes Seuze, deren obrigkeitlich erhobener Schaden an verbrannten Haus- und Wirthschaftsgebäuden, Heu, Stroh, Getreid und Hausrath die bedeutende Summe von 29.797 fl. 36 kr. M. beträgt, sind durch die Großmuth und Hochherzigkeit der edlen Menschenfreunde Krains von den nachbenannten Individuen folgende milde Spenden zugekommen, als: von dem Herrn Handelsmanne Michael Deschmann aus Laibach 180 fl. von der löblichen Spitalsdirection zu Laibach 14 fl. 6 kr.; von einem Ungenannten 15 fl.; von dem Herrn Handelsmanne Gasperotti aus Laibach 10 fl.; von den menschenfreundlichen Bewohnern des Marktes Adelsberg 117 fl. 8 kr. nebst 5 Mierling Weizen, 5 Mierling Gerste, 500 Schab Stroh und 4 Bauholzkößen; von der löblichen Bez. Obrigkeit Prem 3 fl. 1 kr.; von dem Herrn Franz Corre, Pächter der Herrschaft Haasberg 150 Skartibretter, und von dem Herrn Anton Kanj in Planina 8 Wagen Bretter. Weiter hat sich die löbliche Herrschaft Schneeberg aus

eigenem Antriebe bereitwillig erklärt in ihren Wäldungen den Abgebrannten zur Herstellung ihrer Gebäude Holz auszuweisen, und solches ihnen gratis zu erfolgen.

Indem sich die gefertigte Bez. Obrigkeit beist die wohlthätigen Geber zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, und ihnen im Namen der Unglücklichen den wärmsten Dank abzustatten, kann sie zugleich den Wunsch nicht bergen, daß auch die übrigen zahlreichen Gutthäter des Landes zur Nachahmung dieses wie edlen, so tugendhaften Beispiels angespornt, und zur neuerlichen Bethätigung ihrer bewährten Humanität angeeifert werden möchten.

Bezirks-Obrigkeit Adelsberg den 24. December 1829.

Wien.

Se. kaiserliche Hoheit der Erzherzog Carl und Höchstdessen durchlauchtigste Familie, so wie sämtliche Glieder des Allerhöchsten Kaiserhauses, sind durch den in Folge einer plötzlich eingetretenen Krankheit erfolgten Eintritt Höchstherr durchlauchtigsten Gemahlinn, der Frau Erzherzoginn Henriette kaiserl. Hoheit, in das tiefste Leidwesen versetzt worden. Ihre kaiserl. Hoheit verschied gestern den 29. December um ein Uhr Morgens an plötzlicher Uebersetzung des Krankheitsstoffes auf das Gehirn. Die Frau Erzherzoginn Henriette (Alexandrine Wilhelmine Friederike), Tochter des kaiserlichen Fürsten Friedrich Wilhelm von Nassau-Weilburg, ward geboren den 30. October 1797, und vermählt zu Weilburg den 17. September 1815.

Deutschland.

Wie man vernimmt, soll der niederländische Bevollmächtigte für die Rheinschiffahrt, Staats-

rath Bourcourd, zum Consul in Mainz ernannt worden seyn. Diese am Zusammenflusse des Main, Mittel- und Oberrheins und nicht fern von der Mündung des Neckars gelegene, mit einem geräumigen Freihafen und großen Magazinen versehene Stadt ist sehr geeignet, für den niederländischen Handel eine Hauptniederlage abzugeben. — Der hessischen und preussischen Regierung gebührt das große Verdienst, die Initiative ergriffen und den Weg zu einem allgemeinen Handels- und Mautverein zwischen sämmtlichen deutschen Staaten eröffnet zu haben. Wer nicht die Wichtigkeit der Industrie und des Handels erkennt, wodurch vor Allem in neuerer Zeit die Größe und Macht der Staaten beendigt sind, kann nicht umhin, in diesem Vereine, so wie in dem Zugeständnisse der freien Rheinschiffahrt, die Eröffnung einer neuen Periode, und die Bürgschaft der künftigen Wohlfahrt der deutschen Staaten zu erblicken.

(Pemb. 3.)

Spanien.

Der König hat sämmtlichen Individuen, die unter der Cortesregierung Mitglieder der Madrider Municipalität gewesen, und wovon mehrere sich ins Ausland geflüchtet hatten, Verzeihung bewilligt. — Aus Veranlassung der Vermählung des Königs sind zehn Brigadegenerale zu Generalleutenants und viele andere Stabsofficiere zu höheren Stellen befördert worden. Bei jedem Regiment rücken zwei Capitäns, zwei Lieutenants und zwei Unterlieutenants vor, und die zwei ältesten Soldaten jeder Escadron oder Compagnie erhalten eine Gratification von 160 Realen bei der Kavallerie und 120 bei der Infanterie. Auch Gelehrte und Dichter erhielten Belohnungen, unter andern der bekannte Don Emmanuel Quintana. Der Fürst Partana, neapolitanischer Gesandter in Madrid, und Hr. v. Labrador, spanischer Gesandter in Neapel, sind zu dem Rang von Botschaftern erhoben worden.

(Korresp. v. u. f. D.)

Portugal.

Französische Blätter melden aus Lissabon vom 28. Nov., die Entlassung des Hrn. v. Labourdonnaye habe dort große Bestürzung unter den Miguelisten erregt, die sich geschmeichelt hatten, durch seine Vermittlung die Anerkennung Don Miguel's von Seite der französischen Regierung durchzusetzen. Dieser Minister soll auch die Entfernung der französischen Fregatte Pomona bewirkt haben,

welche den portugiesischen Constitutionellen Zuflucht gewährte. — Sieben Infanterieregimenter, zwei Jägerbataillons und zwei Kavallerieregimenter sind wegen Theilnahme an der Empörung von Oporto cassirt worden. Die Infanterie ist jetzt auf 14 Linien- und vier Jäger-Regimenter, die aber zusammen keine 6000 Mann stark seyn sollen, und die Kavallerie auf neun Regimenter reducirt, wovon vier gar keine Pferde haben. Die Marine besteht aus einem Linien- und vier Fregatten, fünf Korvetten, sechs Briggs und zwei bis drei kleinen Transportfahrzeugen. Fast alle diese Schiffe sind zum Seekampf unbrauchbar. (Korresp. v. u. f. D.)

Großbritannien.

Windsor Zeitungen zufolge wollten Se. Majestät schon im Laufe der Weihnachts-Woche das neue Schloß beziehen, wo sehr glänzende Anstalten zur Feier der bevorstehenden Festtage getroffen wurden. Se. Majestät, heißt es ferner, werden das Parlament nicht in Person eröffnen, sondern erst im März oder Anfangs April nach London kommen, um hier bis zum Monat Juni zu verweilen. Neuerdings wird davon gesprochen, daß der König Willens sei, zur Heilung seines Augenübel's, mit Nächstem eine Operation vornehmen zu lassen.

Das Dampfboot Manchester ist in einem heftigen Sturm unweit Holyhead untergegangen; doch wurde die Mannschaft gerettet.

Aus Canada sind Nachrichten bis zum 10. November eingelaufen. Der St. Lorenzfluß war mit Eis belegt, und die Schifffahrt gehemmt. Der Handel war, namentlich zu Montreal, im letztverflossenen Herbst sehr bedeutend gewesen. Am 31. October hat ein heftiger Sturm im Hafen von Quebec großen Schaden gethan. (West. B.)

Die Pläne zur Anlegung von Eisenbahnen zwischen den wichtigsten Städten Großbritanniens werden mit Thätigkeit betrieben; obwohl mit großen Kosten verknüpft, versprechen diese Unternehmungen jedoch vollkommene Belohnung. Namentlich wird eine solche Straße von Edinburgh nach Glasgow beabsichtigt; mit Anwendung der Dampfmaschinen wird man den 42 englische Meilen langen Weg von einer Stadt zur andern, nach sehr mäßiger Berechnung, in höchstens drei Stunden zurücklegen. (Allg. 3.)

Rußland.

Die Petersburger Handelszeitung schreibt aus Odessa vom 27. November: „Seit dem 21.

September, an welchem Tage die Gefühlsalven uns die Abschließung des Friedens mit der Pforte verkündeten, wird unsere Stadt stets lebendiger. Man sieht im Hafen und auf der Rhede über 300 Schiffe, welche mit ungemeiner Thätigkeit ein- und ausgeladen werden, um die zwei letzten Jahre, während deren wir keine Handelschiffahrt hatten, wieder in Vergessenheit zu bringen. Unsere Waagenvorräthe erschöpfen sich so allmählich; da aber fortwährend Korn aus dem Innern des Landes eintrifft, so steigen deshalb die Fruchtpreise nicht. Die Freiheit der Schiffahrt des schwarzen Meeres für alle Nationen muß viel zur Blüthe unsers Handels beitragen. Eben so der Umstand, daß das Petersburger Handelshaus Stieglitz und Compagnie, durch seine großen und ausgedehnten Unternehmungen und die Besonnenheit in seiner Geschäftsführung ausgezeichnet, hier eine Niederlassung begründet.“

Nach dem Journal d' Odessa vom 9. December waren die beiden türkischen Kriegsschiffe unter Commando des Admirals Hassan Bey, an deren Bord die türkische Gesandtschaft angekommen war, am 6. December nach Konstantinopel zurückgesegelt. In Odessa besserte sich der Gesundheitszustand fortwährend; die seit vier Wochen in ihre Häuser eingeschlossenen Juden durften nun wieder, gleich den übrigen Einwohnern, mit Tafeln von Blech ausgehen. Die Obrigkeit hatte in einer ausführlichen Bekanntmachung die Einwohner ermahnt, ihre Effecten, besonders aber das Metall- und Papiergeld, Räucherungen nach Guion-Morvau'scher Methode zu unterwerfen. (Allg. Z.)

Osmannisches Reich.

Ein am 16. December in zwölf Tagen von Canea zu Triest angelangter „sardinischer“ Handels-Brigg brachte Nachricht, daß die Insurrection auf Candia mit gleicher Stärke fortdauert, und daß die Griechen als angreifender Theil fortwährend Streifzüge ins türkische Gebiet unternehmen, in Folge deren häufige Scharmügel mit getheiltem Erfolge vorkommen. Bei einem dieser legten in der Nähe von Canea suchte der Capitain eines zufällig dort vor Anker liegenden französischen Kriegsschiffes als Vermittler aufzutreten, und begab sich, von einigen seiner Seeleute begleitet, auf den Wahlplatz. Trotz seinen Vorstellungen kam es aber zum Handgemenge, in welches auch die Franzosen verwickelt wurden, und dabei vier Mann verloren. Man glaubte, daß die kandiatischen Griechen fort-

während in'sgeheim von der griechischen Regierung des Festlandes zu Feindseligkeiten aufgemuntert werden, in der Hoffnung, endlich auch die Emancipation dieser Insel zu bewirken. (Oest. B.)

Griechenland.

Briefen aus Modon zufolge brach daselbst am 16. November bei eintretender Nacht und bei heftigem Winde in einem von griechischen Kaufleuten bewohnten Hause am Basar ein Feuer aus, welches ohne die thätige Hülfe des dort in Garnison liegenden französischen Militärs, leicht eine ähnliche Katastrophe, als diejenige, die sich unlängst in Navarin ereignete, hätte herbeiführen können. Namentlich zeichneten sich die Soldaten von der Artillerie und vom Ingenieur-Corps durch den an Tollkühnheit gränzenden Muth aus, womit sie die zum Theil bereits in Flammen stehenden Gebäude erkletterten, um dem Brande Einhalt zu thun. Auf den ersten Lärm war der General Schneider selbst herbegeeilt, um beim Löschen die nöthigen Befehle zu ertheilen. Trotz der größten Anstrengungen sind mehrere Häuser von den Flammen verzehrt worden, andere haben niedergerissen werden müssen, um größerer Gefahr vorzubeugen.

Ein Schreiben aus Syra vom 19. November in der Touloner Zeitung (dem Aviso de la Mediterranée) meldet, daß sich die H. H. Trikupi, Maurocordato, Zaimi, Zografos, Delijanni von ihren Stellen zurückgezogen und der Opposition gegen die Regierung des Präsidenten angeschlossen hätten. Diesem Beispiele seien Condurioti und Miauli gefolgt. Man erwarte zu Aegina unverzüglich die Admirale de Rigny, Heyden und Malcolm und alle fremden Residenten zu sehr wichtigen Conferenzen. General Trezel werde das Commando der regelmäßigen Truppen abgeben, die sich nach Napoli di Romania begeben sollten, wo sie einen französischen Obersten, den man von Toulon erwarte, zum neuen Chef erhalten würden. Der Präsident sei dem Vernehmen nach krank, und wolle nach Aegina zurückkehren, vielleicht auch Griechenland ganz verlassen. Seine Krankheit trage den Character einer Epidemie, an der noch viele andere Einwohner von Napoli di Romania litten.

(Oest. B.)

Brasilien.

Aus Rio-Janeiro wird vom 1. October geschrieben: Vor Kurzem traf hier aus Europa die frohe Nachricht der baldigen Einschiffung Ihrer Ma-

jestät der Kaiserinn ein. Alles ist seitdem in voller Thätigkeit mit Zubereitungen zu dem glänzendsten Empfange derselben. Jeder Einwohner dieser Stadt will an dem großen Feste Theil nehmen. Von Seiten der Regierung sind ein Linienschiff, zwei Fregatten und mehrere Corvetten an der Mündung der Einfahrt Rio in Bereitschaft gelegt, um, sobald die Escadre mit Ihrer Majestät am Bord an der Küste signalisirt wird, derselben entgegen zu fahren. Jedoch die Zubereitungen in der Stadt selbst übertreffen Alles an Glanz, was hier jemals gesehen worden ist. In allen Straßen, wodurch der Einzug bis nach dem Schlosse S. Christavao gehalten wird, steigen Ehrenpforten, Obelisken und Pyramiden empor. Die Franzosen errichten einen Obelisk und die Engländer zwei prachtvolle Ehrenbogen. Doch die Deutschen wollen es nicht beim äußern Glanz bewandt seyn lassen; sie wenden das unter sich gesammelte und für diesen Zweck bestimmte Geld, das sich bis heute auf nahe 4000 Dollars beläuft, auf eine gewiß dem Sinne der liebenswürdigen Fürsinn ganz entsprechende Weise an, und werden am Tage der Ankunft und der Freude vier älternlose und arme Bräute damit ausstatten. (Wien. Z.)

Spanischer Amerika.

Die Sun schreibt: „Die mexicanischen Journale vom 9. October melden, der Präsident habe die Absicht den Congress zu berufen, und seine außerordentlichen Vollmachten niederzulegen. Der Körper der Legislatur will an Santa Anna und an Teran für den von ihnen bei Tampico errungenen Sieg Glückwünsungen abschicken. — Der mexicanische Präsident hat folgendes Decret in Bezug auf die Sklaverei erlassen: „Art. 1. Die Sklaverei ist für immer in der Republik abgeschafft. Demnach werden alle Individuen, die bis auf diesen Tag Sklaven waren, oder sich als solche betrachteten, von heute an frei. 2. Die Eigenthümer von Sklaven sollen entschädigt werden, sobald die Finanzlage der Republik dies gestatten wird; diese Entschädigung soll durch ein Gesetz angeordnet werden. 3. Zur vollständigen und unbeschränkten Vollziehung gegenwärtigen Decrets befehle ich, daß es gedruckt, bekannt gemacht, und allen denen zugesandt werde, die das Amt haben, es vollziehen zu lassen. Gegeben in dem Föderalpalaste von Mexico am 15. Septem-

ber 1829. (Unters.) Vincente Guerrero, Loren-
so de Zavala.“ (Allg. Z.)

Verschiedenes.

Paganini ist von Karlsruhe in Frankfurt angekommen, wird aber dort kein Concert veranstalten, sondern sich nach Koblenz, Köln u. s. w. begeben. Nach Versicherung der Frankfurter Oberpostamts-Zeitung hat er seit seiner vorigen Anwesenheit in Frankfurt, mit Einschluß der dortigen Einnahme (also in einem Vierteljahr) die Summe von 25,000 preussischen Thalern durch seine Kunst gewonnen. (Der „Censore della musica“ zu Rom meldet, daß Paganini bis zum 15. October d. J. 40,000 Stück Ducaten (doch vermutlich nur neapolitanische) nach London geschickt habe, um sie in der dortigen Bank anzulegen.

Ein in einem großen, ganz frei gelegenen Garten, im östlichen Theil der Stadt Berlin an einem Baumzweig also befestigtes Thermometer, daß es dem Luftzug von allen Seiten ausgesetzt ist, zeigte am 23. December Morgens 6 Uhr 50 Minuten, 21 Grad Kälte. Um 7 Uhr 45 Minuten erhob sich an der Stelle, wo die Sonne aufzugehen im Begriffe war, eine purpurfarbene Säule, die neben sich auf jeder Seite zwei andere dergleichen hatte, etwas weniger hoch, dagegen in den schönsten Farben des Regenbogens prangend. Als endlich nach 8 Uhr die Sonne über dem Horizont erschien, strahlte die mittlere Säule in einem blendenden Brillantfeuer, während die beiden Nebensäulen die Farben des Regenbogens noch deutlicher und im schönsten Lichte zeigten. Gegen 9 Uhr verschwand die Erscheinung allmählig.

Vor einiger Zeit ließ man von der berühmten Trajans-Brücke, die bekanntlich gegen 1770 Jahre steht, einen Pfahl, 21 Fuß lang, 1 Fuß dick, herausziehen. Er war von Tannenholz, ward jetzt durchschnitten und polirt. Man fand das Holz von aussen nach innen einen halben Zoll weit in einen ziemlich guten Uchat verwandelt; das darauf folgende Holz war erst in der ersten Steinverwandlungs-Periode begriffen; der innerste Theil des Stammes war von anderm Tannenholze eben nicht verschieden.

Theater.

Heute: „Isidor und Olga.“
Morgen: „Die Schweizerfamilie.“

Redacteur: Fr. Fab. Heinrich. Verleger: Ignaz Al. Eder v. Kleinmayr.